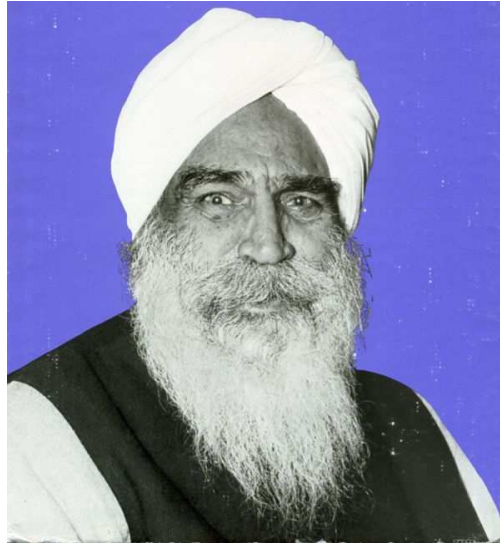


Param Sant Kirpal Singh



INFORMATION

(Der Menschheit eröffnet sich zurzeit aktuell die Möglichkeit, zur Vollkommenheit in Einheit zu gelangen. Sollte diese Chance zurzeit nicht genutzt werden, wird der Schöpfungszyklus nach 2012 wieder neu beginnen müssen, und dies ist ein langer, steiniger Weg.) !!!

(Sh. „Der Tanz der Prakrti“ unter „Andere Autoren“ in meiner HP). Deshalb

**Wenn ihr die Lehren nicht jetzt befolgt,
werdet ihr eure Handlungen
in zahllosen künftigen Geburten beklagen,
bevor ihr wieder als menschliches Wesen
geboren werdet.
Seid also achtsam !**

Param Sant Kirpal Singh

Die Meister sagen: „Eines ist sicher. Nach der Einweihung gibt es keinen Abstieg von der Menschheitsstufe mehr, und ein Eingeweihter erreicht im Höchstfall nach vier Leben die Wohnstatt des höchsten Herrn. **Zurzeit man jedoch unter der Führung Kirpals die Wohnstatt des Höchsten Herrn in einem Leben erreichen kann ! Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß nur wenige Menschen begreifen, welch hohen Wert das Leben als Mensch hat. Infolgedessen vergeuden die meisten Menschen ihr Leben sinnlos.“**

Die Allmächtige Kraft, war bis 21. August 1974 in Indien, dem heutigen Punjab, als „Param Sant Kirpal Singh“ verkörpert.

Kirpal = der Geoffenbarte Formlose Eine, die UR-Kraft, der Höchste Herr der Barmherzigkeit.

Kirpal kam in die Welt, um das letzte, vierte Zeitalter, das Kali-Yuga, zu beenden und das erste, goldene Zeitalter, zu beginnen und um die Schüler der letzten drei Zeitalter zu sammeln und um sie in die Ewige Heimat, zum Ursprung, zurückzuführen.

Kirpal Singh erfüllte Seine Pflicht als Familienvater und verdiente Seinen Lebensunterhalt als Rechnungsführer bei der Indischen Regierung. Er war der erhabene **Vertreter der Göttlichen Wissenschaft der Seele**. Beendet der Param Sant Seine Mission, ernennt Er einen der Meister des Sant Mat. Die Wissenschaft der Meister ist eine auf Erfahrung begründete Wissenschaft und bringt Ergebnisse mit mathematischer Genauigkeit hervor.

Kirpal sich verkörpert hat, um das letzte, eiserne Zeitalter, das Kali Yuga, zu beenden und das erste, goldene Zeitalter zu beginnen und die Schüler der Meister der höchsten Ordnung zu sammeln und zur Wohnstatt des Höchsten Herrn zurückzuführen.

Wer die Verbindung mit Kirpal möchte, um die INITIATION ansuchen möge. **Die Menschen zurzeit die Initiation in großer Zahl erhalten können ! Ohne die Initiation bleibt all das Lesen der Heiligen Schriften, Ausführen von Ritualen, etc. ein intellektuelles Konzept, welches eine vorübergehende mentale Erleichterung verschaffen mag, die Seele aber letztlich nicht aus dem Rad der Geburten und Tode herausführen kann.**

Bedenke, daß nur die Verbindung mit Shabd/Wort und die Praktizierung des Wahren Surat Shabd Yoga mit der Unterschätzung des Meisters für die Schüler/Jivas die große Illusion und das Drama der Schöpfung zu einem Ende bringt.“

Der Platz der Allmächtigen Kraft in dieser Welt in Nord-Indien, Punjab, ist, „KIRPAL SAGAR“ (www.kirpal.sagar)

Bis zum Ende aller Zeiten dies der Platz des Param Sant sein wird, in dem alle Kräfte wirksam sind, jedoch die Positive Kraft die Oberhand hat.

Link: www.unity-of-man.org

VIDEO: www.kirpalsingh-teachings.org, Sant Kirpal Singh, Interview Manav Kendra
Deutsche Schriften Kirpals: Verlag Origo, Schweiz

Zitat Kirpal: **Lebt nach den Regeln eurer Religion“.** Kirpal Singh darauf hingewiesen hat, daß es kein Hindernis darstellt, einer Religionsgemeinschaft anzugehören, will man die Verbindung zu Ihm bekommen.

(Sh. in Menüleiste unter „Baba Sawan Singh“ – ‘Aussagen von Baba Sawan Singh`“ !!

Der wahre Gottesdienst ist die Verbindung der Seele mit der Überseele oder der Seele mit Shabd. Spiritualität ist die praktische Verbindung der Seele mit der Überseele, nur das allein ist Spiritualität. Der Wahre Gottesdienst ist einzig und allein die Praktizierung von Naam, dem heiligen Wort, im Sinne des Sant Mat. Gott braucht keine Mittler.

Zitat Kirpal: „**Es ist gut in eine Religionsgemeinschaft hineingeboren zu werden, es ist jedoch verwerflich, darinnen zu verweilen, erhebt euch darüber. Betrachtet die Religion als Sprungbrett zur Spiritualität.**“ **Der wahre Tempel Gottes ist der menschliche Körper** und so ist ein Ort niemals aus sich selbst heraus heilig, sondern nur durch die jeweils dort anwesenden verwirklichten Menschen. Die Wandlung vom Sünder zum Heiligen kann durch die Gnade des Allmächtigen in einem Moment vollbracht werden. Kirpal schuf keinen neuen Glauben, sondern das in allen Religionen zugrunde liegende Wissen den Menschen dieser Welt wieder offenbaren und in Erinnerung bringen sollte. **Unser aller Ziel ist es, wieder zu unserem Ursprung, zu Gott zurückkehren zu können. Durch Verbindung mit dem Lebensstrom, dem inneren Tonstrom wieder die Möglichkeit zu erhalten, das höchste Ziel unseres Lebens zu erreichen. Es besteht kein Grund die Religion zu wechseln.**

Zeitlebens war es Sant Kirpals dringendes Anliegen, die Menschen darüber aufzuklären, daß die Feindschaft der Religionen untereinander auf einem Irrtum beruht, daß es nur einen Gott gibt, der mit verschiedenen Namen angerufen wird und daß die Religionen im Kern dasselbe aussagen. Seine langjährigen vergleichenden Religionsstudien bestätigten seine Einsicht über das Entstehen der Unterschiede in den Religionen. Danach sind sie teilweise verursacht durch die verschiedenen Ausdrucksweisen ihrer Gründer, aber hauptsächlich durch unterschiedliche spätere Auslegungen oder durch geschichtliche Ereignisse und kulturelle Einflüsse, die sich stets auch auf religiöse Auffassungen und Verhaltensweisen auswirken.

Seine innere Schau drängte ihn jedoch, einen noch kühneren Schritt vorwärts zu tun, um nicht nur der Einheit der Religionen, sondern der Einheit der gesamten Menschheit einen Weg zu bahnen. Seine universalen Ideen eilten der Zeit voraus. Er wußte das. Aber er wußte auch, daß er die ersten Schritte für ein weit in die Zukunft weisendes Ziel tun mußte.

Im Februar 1974 gründete er die „Unity of Man“ (‘Einheit der Menschen’). Dadurch setzte er ein neues Ziel. Nicht nur übergeordnetes Verständnis der verschiedenen Religionen und dadurch friedliches Miteinander ihrer Anhänger, sondern darüber hinaus brüderliches Verstehen aller Menschen untereinander, ungeachtet ihrer Rasse, ihres Ranges, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder des Besitzstandes. In seiner hohen inneren Schau sah er: „Die Menschen sind schon eine Einheit. Wir müssen lernen, diese Einheit zu leben.“ Und: „Es gibt nur eine Kaste, die Kaste der Menschheit. Es gibt nur eine Religion, die Religion der Liebe.“

Sich auf die äußeren spirituellen Praktiken beziehend und sie mit dem inneren Suchen vergleichend, sagt Guru Nanak:

„Pilgerfahrten, Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Almosengeben hören auf, von Bedeutung zu sein, wenn man Zugang zum Til (3.Auge), dem inneren Auge erlangt, die Verbindung mit dem heiligen Wort und seine Praxis mit hingebungsvollem Herzen, bewirken den Zutritt zu den inneren spirituellen Bereichen und waschen den Schmutz der Sünden an der heiligen Quelle, ab.

Siehe Johannes-Prolog „**Im Anfang war das WORT**“ (= **Licht und Ton, die erste Offenbarung des Formlosen Einen**) ... Die Verbindung mit dem WORT nur ein Gottmensch, ein kompetenter Meister der höchsten Ordnung, ein Sant Sat-Guru, ein Sant Mat Meister/Mittler zwischen Gott und Mensch, herstellen kann. Zurzeit die Menschen noch diese Verbindung von Kirpal, dem Geoffenbarten, Formlosen Einen, erhalten können !!!

JESUS (war ein Teil der Christuskraft, ein geistig hochstehender Mensch, ein Meister er war jedoch nicht Gott), der vor 2000 Jahren die Welt verlassen hat, niemanden mehr mit dem „WORT, der Christuskraft verbinden kann (er die Nachfolge auf seinen Nachfolger übertragen hat). Mehr darüber in Menüleiste „Andere Autoren“, den Titel `Operation Jesus´. Die verschiedenen Religionen in der Welt die Vorbereitungsphase darstellen. In jeder Religion ein göttlicher Kern enthalten ist.

Zitat Kirpal: „**Lebt nach den Regeln eurer Religion**“. Kirpal darauf hingewiesen hat, daß es kein Hindernis darstellt, wenn man einer Religionsgemeinschaft angehört, will man die Verbindung zur Allmächtigen Kraft, unserem gemeinsamen Vater, erhalten.

Es bedeutet, daß der Geist zu sich kommt und eine neue Geburt ins kosmische Bewußtsein erfährt und sich ins Überbewußtsein erhebt. Daraufhin wird die Immanenz Gottes ständig empfunden und das tatsächliche Wirken des göttlichen Willens wird offenbar. Der menschliche Körper ist der Tempel Gottes, in dem der Geist/Seele auf die innere göttliche Musik abgestimmt werden kann, um ihr zu lauschen. Er kann zum Zeugen des göttlichen Lichts werden und sich daran erfreuen, und wird fähig, göttliche Offenbarungen wie die alten Propheten zu erlangen. Wenn man einmal die höchste Glückseligkeit erfahren hat, fallen alle Bindungen an die Welt von selbst ab und verlieren ihren Zauber und Reiz, das ist Spiritualität, das ist die wahre Religion, in deren Mysterien nur ein Heiliger/Meisterseele den wahren Sucher einweihet, indem er das Tor aufschließt, welches zum Reich Gottes führt, das wahrlich in uns liegt.

Über dieses Tor sagte Christus: „Klopft an, so wird euch aufgetan“. Auch Buddha (zwischen Buddha und Christus kein Unterschied ist, da es nur einen Gott gibt), erklärte, daß **wir nur in unserem Inneren zu den höchsten Höhen der Gottheit aufsteigen können. Christus betonte „Das Reich Gottes liegt in euch**“. Diese innere Reise kann man ausführen, ohne Heim, Freunde und ohne daß man den Beruf aufzugeben hätte. Diese erhabene Pilgerfahrt der Seele kann trotz aller weltlichen Geschäftigkeit unternommen werden: Alles, was man dazu braucht, ist, von einem kompetenten Meister, der den Schlüssel zum Reich Gottes in Händen hat, die notwendigen Instruktionen zu erhalten.

Das Besondere in der jetzigen Zeit ist, daß es durch die Gnade der Allmächtigen Kraft noch möglich ist, die Initiation und Kirpals unmittelbare innere Führung erhalten zu können.. Wenn diese Zeit einmal vorbei ist, so kann sie vielleicht wieder kommen, aber nach 100.000 Jahren.

Diese Gnade, die jetzt gegeben wird, wird dann nicht mehr möglich sein.
Heilige kommen nicht, uns das Leben angenehm zu machen oder moralische Gebote einzuführen, sondern um die Menschen ein für allemal aus der Gefangenschaft des Erdenlebens zu befreien. Das ist der höchste

Sinn Ihres Auftrages und ihm widmen sie sich vollständig. Ihr
Hauptanliegen gilt der Vervollkommnung des Spirituellen im Menschen.
„Sant Mat“ ist die Wissenschaft der Verbindung der Seele mit ihrem
Schöpfer.

Zitat Kirpals aus „Krone des Lebens“, Verlag Origo, Schweiz, S. 232:

„ ... Wir vergessen, daß JESUS, wenn er sagte, er sei das Licht der Welt, der Sohn
Gottes und einer, der unzerstörbar sei ... nicht in seiner sterblichen Eigenschaft sprach,
sondern, wie alle großen Meister, als einer, der mit dem WORT/LOGOS verschmolzen
und eins mit Ihm geworden war. Und indem wir das vergessen, machen wir ihn, anstatt
den spirituellen Pfad zu verfolgen, den er gezeigt hat, zu einem Sündenbock, der unsere
Sünden trägt, um so der inneren spirituellen Aufforderung zu entgehen.“ (Zitat Jesus:
„Was ich getan habe, könnt auch ihr tun“)

Zitat Kirpals „Von der Gottsuche zu Verwirklichung“:

„Der Pfad der Meister ist allen anderen weit überlegen,
glaubt es in vollem Vertrauen,
Sufismus und Vedanta können euch bis zu einer gewissen Stufe bringen,
doch nicht bis an das letzte Ziel ...
Allen anderen Glaubensrichtungen und Gemeinschaften gelingt es nicht, die Bereiche
der Relativität zu übersteigen.

Sar Bachan/Versf.

**Der Weg Kirpals der ENDPFAD ist, in dem alle religiösen Wege
einmünden, „Alle Wege führen zu Gott, zum Gottmenschen in dieser Welt.“
Eine Befreiung aus der Herrschaft der negativen Macht, die die Welt
beherrscht, nur durch den PFAD DER MEISTER möglich ist. Nur
dieser Pfad der Meister die Menschen zu endgültiger und ewiger
Freiheit führt !!**

Dieser Weg der Meister ist tatsächlich unerreicht und einzigartig. Kein anderer Weg
kommt ihm gleich, es für diesen Weg keinen Ersatz gibt, da nur ein Weg zum
höchsten Ziel führt. Vor allem ist dieser Weg keine Theorie, kein Glaubensbekenntnis
oder Dogma, nicht einmal eine Religion, obwohl er all deren Werte einschließt. Dieser
Weg eine gewisse Vorbereitung und Vorschulung verlangt. Das Wort „Weg, Pfad“
vermittelt ein falsches Bild; es müßte richtig heißen „**Hochstraße der Könige**“. Sie ist
den Fürsten unter den Meistern vorbehalten und führt den Wanderer bis hinauf zum
letzten Ziel, der letzten Vollkommenheit, bis er schließlich vor dem Thron des
höchsten Herrn aller Religionen steht. Im wahrsten Sinn des Wortes ist es ein
Höhenweg, auf dem die Heiligen und deren Schüler gehen und auf ihm ungezählt
endlose Welten durchmessen.

Es ergibt sich die Frage: **„Wie sollen wir oder ein Heiliger derartige Reisen in ein
fernes Land unternehmen können, wenn man im irdischen Körper weilt? Man
nimmt ihn, den Körper, ja nicht mit !“.** „Wir sind, auch wenn wir im Körper leben,
nicht an diesen gebunden. Wir – d.h. unsere Seele – sind nur darum in ihm gefangen,
weil wir uns nicht von ihm zu lösen wissen. Der Körper ist nicht Teil unseres Geist-
Seele-Gefüges, er ist lediglich die Hülle, ein irdenes Gefäß, in dem wir uns eine
Zeitlang aufhalten müssen; er ist das Offenbarungswerkzeug zur Kontaktaufnahme

mit dieser grobstofflichen Welt, mehr nicht. Wenn wir aber zu Regionen aufsteigen wollen, die sich weit außerhalb des Irdischen befinden, dort, wohin uns der schwerfällige, physische Körper nicht nachzupfolgen vermag, müssen wir aus ihm heraustreten – um die Reise in die feinstofflichen Welten zu beginnen.

Dieses Verfahren wenden alle Heiligen an, auch ihre Schüler. Sie besitzen völlige Bewegungsfreiheit. Wie man diese erreicht, lehrt ein Heiliger seine Schüler in den allerersten Lektionen. Sie bildet die Grundvoraussetzung vor dem eigentlichen Beginn der Reise.

Wie bei allen Reisen müssen auch hier Vorbereitungen getroffen werden. Normalerweise müssen Koffer gepackt werden, etc. Bei unserer Wanderung auf der Hochstraße der Heiligen jedoch sind die Vorkehrungen genau entgegengesetzt: *wir lassen alles Gepäck zurück*. Zuerst müssen wir den unnötigen Ballast abwerfen, der uns auf Erden niederhält. Dies sind die vielen gottlosen Wege, Sünden aller Art, unfromme Wünsche, Genusssucht, Leidenschaft, die Liebe zur Welt, ihrem Glanz, ihren Eitelkeiten. All diese Dinge bilden das Gepäck, was wir stets und ständig mit uns herumtragen; und solange nicht Geist und Seele sich davon frei machen und frei bleiben können, sind wir zu diesem ersten Schritt auf dem Pfad der Heiligen gar nicht in der Lage.

Wie wir uns von diesen Bindungen lösen können, erfahren wir aus den Moral-Anschauungen der Heiligen, Sie sind ganz allgemein bekannt, und niemand besitzt ein Monopol auf ihr Wissen. Die Heiligen verwenden nur wenig Zeit, ihren Schülern Moral zu predigen. Diese setzen sie voraus, sie ist überhaupt die Grundlage dieses Pfades. vielleicht sind der Menschheit nie bessere Verhaltensregeln gegeben worden als die des „achtfachen Pfades“ von Gautama Buddha. In diesen Grundsätzen treffen sich alle Religionen auf einer gemeinsamen Ebene.

Wir müssen uns aus dieser Welt befreien, wir können sie und ihre Art nicht mit uns in höhere Welten nehmen. In der Hauptsache geht es also darum:

Löse dich von der Welt und halte von ihr Distanz,

Eine wesentliche Überlegung scheint hier angebracht, die Lehrer und Denkschulen meist aus den Augen verloren haben:

Moral allein, auch die höchste wird die Ketten nicht sprengen, mit denen die Seele an die Welt und damit an das Rad von Geburt und Tod gefesselt ist. Die Moral-Anschauungen der Heiligen von allen anderen Systemen sich unterscheiden. Die Heiligen sagen, der Mensch sei so verstrickt und in Fesseln geschlagen, daß es nicht in seiner Macht liegt, sich aus eigener Kraft zu befreien.

Hier erscheint der Meister als Retter in der Not. Er allein, nur er besitzt die Befähigung, das Netz zu zerreißen. Ohne einen solchen Meister mag ein Mensch sich bis ans Ende seiner Tage bemühen, er wird damit höchstens eine unerhebliche Verbesserung seiner Lage oder gutes Karma für die Zukunft erwirken. Gebunden aber bleibt er, und muß immer wieder in den endlosen Kreislauf der Seelenwanderung ins „Rad der 84“ (= die 8,400.000 Geburten im Pflanzen- und Tierreich) zurück. Diese grundlegende Wahrheit übersehen die meisten Yoga- und Denksysteme. Viele

brüsten sich, der Mensch sei Meister seines Schicksals und könne zu seiner Befreiung nur auf sich selbst bauen. Das ist aber eitle Selbstüberhebung. Denn Geburt um Geburt, Zeitalter um Zeitalter wird er zurückkehren müssen, bis er sein Geschick schließlich in die Hand eines wahren Meisters der höchsten Ordnung legt.

Diese Anmaßung eine Art von natürlicher Reaktion auf das fruchtlose Eingreifen der Priester ist. Die Stellung des wahren Meisters (in seiner Beziehung zum Schüler) und die des Priesters unterscheiden sich wie Tag und Nacht.

Während letzterer sich für die Entwicklung des einzelnen nicht nur als unnützlich, sondern auch als ausgesprochen hinderlich erweist, **ist der wahre Meister für die spirituelle Befreiung und Erlösung einer Seele absolut unentbehrlich.**

Nachdem die ersten Vorbereitungen getroffen worden sind, d.h. der Schüler hat sich aller bösen Last, die ihn band und seinen Weg nach oben verstellte, entledigt. Sein nächster Schritt nun zielt darauf, die neuen Sinnesöffnungen zu schließen, durch die er mit der Außenwelt in Verbindung steht, alsdann nach innen vorzudringen und den Körper zu verlassen. Wie man dabei am wirkungsvollsten verfährt, lehren die Heiligen ihre Schüler gleich zu Beginn.

Der Hohe Pfad der Meister war, ist und wird ewig der gleiche bleiben. Der Pfad ist für jeden offen, und jeder kann ihn betreten. Hier gibt es keine Beschränkungen der Religion, der Glaubensanschauung, des Standes, der Farbe oder Rasse, der Nationalität oder Abstammung.

Alle sind willkommen und können weiter in ihrer jeweiligen Religionsgemeinschaft bleiben, wie auch ihr soziales Leben beibehalten, denn der Geist oder die Seele des Menschen steht über all dem und bleibt von allem äußeren Streben und Tun unberührt. Die „Wissenschaft der Seele“ ist eine Wissenschaft wie jede andere, nur exakter, natürlicher und die älteste aller Wissenschaften.

Der hörbare Lebensstrom ist der Dreh- und Angelpunkt in der Wissenschaft der Meister. Der Meister und der Lebensstrom den Pfad der Meister bilden. Der große spirituelle Strom ist das Fundament und der wichtigste Baustein des gesamten Universums. Zitat Johannes-Evangelium.: „Im Anfang war das Wort ...“

Die indische Bezeichnung für WORT = SHABD = LOGOS = göttliches WORT = Gott selbst. Die göttliche Energie, die sich ständig offenbart, ist der SHABD. Allein mit Hilfe dieses mächtigen Klangstroms, die alles erschafft, man die Allerhöchsten Schöpfungsebenen sehen und hören kann. Diese Tatsache ist das wesentliche Fundament, worauf die Wissenschaft der Meister aufgebaut ist. Sie ist der Kernpunkt ihrer Lehre. Darin unterscheidet sich Sant Mat von allen anderen Wissenschaften oder Yogasystemen. Sie ist die eigentliche Grundlage des Yogasystems der Meister.

Die Neugeburt durch das WORT, den Tonstrom.

Auch Jesus hat den Klangstrom erwähnt und er lehrte, daß man durch diesen Tonstrom neu geboren wird. Alle Meister weisen auf diesen Tonstrom hin. Auch Jesus sagte, daß man den Tonstrom hören kann. Der Kirche ist der Sinn dieser Aussage total verloren gegangen. Im ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums wird er das „WORT“ genannt, durch das die ganze Schöpfung entstanden ist. Wenn die Anhänger Christi diese

grundlegende Tatsache nur einmal wirklich begriffen und daran festgehalten hätten, wäre die Geschichte der Kirche ganz anders verlaufen. Leider ging jedoch die wirkliche Bedeutung der Aussage, die Jesus im Sinn hatte, vollständig verloren. Im dritten Vers des dritten Kapitels spricht Jesus davon, daß man mit dem Strom in Berührung kommen muß und ihn tatsächlich hören kann. Dann weist er ausdrücklich darauf hin, daß man dadurch die Neugeburt erlangt. Das alles stimmt genau mit der Lehre der Meister überein. Aber bedauerlicherweise haben die Kirchen diesen Hinweis Jesus auf die wichtigste Erfahrung, die man als Mensch überhaupt machen kann, nicht verstanden. Für die Kirche ist diese Neugeburt ein geheimnisvoller Vorgang, den sie nicht im entferntesten begriffen hat. Sie vermutet, daß die Neugeburt auf irgendeine Weise vom Heiligen Geist bewirkt wird. Der genaue Vorgang ist ihr aber völlig unbekannt. Einzig die Meister können diese Aussage Jesu deuten, denn allein sie wissen genau, worin diese Neugeburt besteht. Denn Geburt bedeutet „ans Licht bringen“.

Die Theologen haben niemals auch nur die leiseste Ahnung von seiner Bedeutung gehabt. Wenn sie diese eine fundamentale Wahrheit jemals begriffen hätten, würde die ganze kirchliche Theologie anders dastehen. Ohne diesen heiligen Shabd gibt es keine Neugeburt, und erst wenn man einen wahren lebenden Meister gefunden hat, der uns in den Klangstrom „einstimmt“, kann man mit diesem Verbindung aufnehmen. Wo auch immer in der Bibel der Begriff „Heiliger Geist“ vorkommt, ist damit der Klangstrom gemeint und nichts anderes.

Die heilige Dreifaltigkeit der Kirche ist die gnadenvolle Dreieinigkeit aller großen Meister:

**der Höchste Vater,
der Meister und
der Shabd.**

Es ist sehr bedauerlich, daß die Kirche die wirkliche Bedeutung der Dreifaltigkeit niemals erkannt hat, an der es bis auf den heutigen Tag viele Diskussionen gegeben hat. Der Höchste Vater ist der allumfassenden Eine. Jesus die Welt verlassen hat, bevor seine Jünger die Vollendung erreicht hatten. Bald danach war die von Jesus gelehrt, rein spirituelle Wissenschaft nicht mehr verständlich und ging verloren. Die Geschichte Jesus und seiner Lehre wurden von einer Fülle von Dogmen und Aberglauben überdeckt.

Das einzige Mittel zur spirituellen Befreiung :

Alle Meister lehren, daß es außer dem Shabd/WORT kein anderes Mittel zur spirituellen Befreiung gibt. Ohne wirklich bewußt auf den hörbaren Lebensstrom zu hören, niemand dem Netz des Karmas und der Wiedergeburt jemals entkommen kann. Fragen wir einen Menschen, ob er den letzten Feind, den Tod, besiegt hat, müßte er verneinen Ohne diesen Lebensstrom würde die ganze Welt weiterhin endlose Zeitalter in Dunkelheit verharren. Keine Seele kann dieser finsternen Welt des Materiellen entrinnen. Sie muß bewußt im Lebensstrom aufgehen und darauf zur Freiheit emporsteigen und alle niederen Regionen hinter sich zu lassen und sich zu den höchsten Himmeln zu erheben. Eine andere Möglichkeit es nicht gibt. Die Heiligen haben diese gewaltige Tatsache bewiesen und unzählige Male selbst ausprobiert. So bieten sie diesen Pfad, diesen Quell des Lebens, als das einzig wirkliche

Mittel zur spirituellen Befreiung an. Sie *wissen*, daß es keinen anderen Weg gibt. Die Menschen können zwar auf eine andere Art und Weise eine kleine Wegstrecke zum Licht zurücklegen. Früher oder später geraten sie in eine Sackgasse. Niemand darf hoffen, weiter als bis zur ersten Region des Lichtes, die im allgemeinen als Astralebene bezeichnet wird, zu gelangen.

Es nur eine Selbsterlösung mit Hilfe der Heiligen gibt, der Schüler tagaus, tagein auf diesen Tonstrom zu hören hat, um aus diesen niedrigen Regionen der Dunkelheit herauszukommen. Denn man sieht sich dann so unüberwindlichen Schwierigkeiten und ungeheuren Hindernissen gegenüber, daß man einfach nicht weitergehen kann. Der Meister ist dann für das weitere Vorankommen unbedingt erforderlich.

Dieser Pfad ist als der königliche Weg der Heiligen, als *el Samino Real*, bekannt. Er ist der einzige Pfad, der zum spirituellen, großen Licht und zu vollkommener Befreiung führt. Einem Menschen mag alles Buchwissen, ja das ganze Wissen der Welt zu Gebote stehen, jede Zeile der Veden, der Shastras, des Korans oder der Bibel, alle heiligen Hymnen und Schriften kann er womöglich wörtlich zitieren; und doch wird ihm all sein Wissen nicht helfen, den entwürdigenden Kräften irdischer Einflüsse zu entkommen. Wissen allein kann niemanden aus dem erbarmungslosen Rad der Geburten und Tode erretten; nur dynamische Energie vermag das, und dynamische Energie ist nicht in Wissen an sich enthalten.“

Auch ein moralisch gefestigter Mensch ist gegenüber der Erniedrigung durch weltliche Einflüsse vollständig machtlos, die ihm letzten Endes nur wieder Tod und Neugeburt bescheren. Ohne einen Meister steht auch er hilflos da.

Wenn bei der Einweihung die Seele durch den Meister mit dem Klangstrom verbunden wird, ist der entscheidende Augenblick der Neugeburt vollzogen. Die Vollendung dieser Geburt ist ein langwieriger Prozeß, ein allmähliches Sich-dem-Licht-Nähern. Der Meister nennt das Eintreten der Seele in diese Welt der Materie gern Tod, nicht Geburt; ist es doch wahrlich ein Abstieg in die Finsternis. Die eigentliche, die wahre Geburt aber findet statt, wenn man mit dem Klangstrom verbunden und durch dessen wiederbelebende Kraft zum Licht emporgetragen wird.

Wichtige Gesichtspunkte der Sant Mat Lehre

Zitat von Meister Sawan Singh: „**Sant Mat ist die Wissenschaft der Verbindung der Seele mit ihrem Schöpfer.**“ Diese Definition ist sehr zutreffend. Sie besagt, daß der normale Mensch von seinem Schöpfer in Trennung lebt. Oberstes Ziel ist deshalb die Wiederherstellung der göttlichen Einheit – das wahre Ziel aller Religionen, obwohl diese nicht die geringste Vorstellung davon haben, wie man es erreicht.

Der Tonstrom des göttlichen Shabd.

Man könnte den göttlichen Shabd (das WORTt oder den „Klang“) auch den Strom des höchsten göttlichen Seins nennen, der durch das ganze All schwingt bis hin zur individuellen Seele.

In der Weise also versieht der Schöpfer die ungezählten auf ihn angewiesenen Millionen von Lebewesen mit seinem Kraftstrom, der auch bis in die äußerste Grenze der Schöpfung vordringt. Er ist die einzigartige Schwingung, aus der spirituelles Leben hervorgeht; er ist die Essenz, das Elixier des Lebens, das jeder Seele im Universum vom Schöpfer zufließt; er ist der Weg, auf dem der Schöpfer die Seele, wenn die Zeit

ihrer Erziehung vorüber ist, endgütig zu sich heimkehren läßt. Dieser Klangstrom also durchzieht das ganze Universum, er schwingt in jeder Seele; wo immer diese auf Empfang eingestellt ist, wird sie die Strömung Gottes auffangen.

Mit der Einweihung durch den Meister wird die Verbindung wieder aufgenommen
Für den spirituellen Erlösungsprozeß – ja, für jede wahre Vollendung – sind also der Meister und der Klangstrom die beiden wichtigsten Faktoren. Ohne sie ist die einzelne Seele hilflos und zum ewigen Umherwandern in der trostlosen Welt der Dunkelheit, des Schmerzes, Kampfes und des Todes verurteilt. hat.

Was hilft es uns, wenn ein Geistlicher im Talar und weißer Halskrause am Rand des Brunnens steht und uns eine wunderschöne Predigt hält?

Mit all diesen bewunderungswürdigen Lehren weist man uns auf Pflichten hin, stellt sich dann aber daneben und schaut zu, wie wir hilflos in die Hölle wandern. Sie bieten weise Moral und bestrickende Lebensanschauungen – die meisten Religionen sind nicht mehr als das – und, wenn wir sie dem Gedächtnis eingeprägt und sie vielleicht an die Wand verewigt haben, vergessen wir sie wieder und frönen weiterhin den fünf tödlichen Leidenschaften – bis ins Grab.

Allen ethischen Lehren fehlt die erforderliche, dynamische Kraft, die wir nur in einem Meister der höchsten Ordnung, einem lebenden Meister, verkörpert finden. Wer sein Wirken hier beendet hat und nicht mehr unter den „Irdischen“ weilt, kann uns nicht mehr helfen. Wer auf einen verstorbenen Meister baut, schöpft Kraft nur aus der eigenen Vorstellung. Wesentliches zum „Sant Mat“:

Mit dieser Wissenschaft des `Sant Mat´ – zuweilen auch Religion genannt – ist eine erstaunliche Tatsache verknüpft:

Sie besitzt keine Organisation, keine Priester, keine Dogmen und Rituale, keine Zeremonien und verlangt nicht, daß etwas blind, ohne bewiesen werden zu können, geglaubt werden muß. Sie baut auf dem Grund sicheren Wissens, das jeder Schüler sich selbst beweisen kann. Dem Schüler im Westen scheint das nahezu unbegreiflich, der, was Religion betrifft, nur Glauben kennt. Das Entscheidende aber ist, daß diese Wissenschaft weder „Glaube“ noch „Religion“ im landläufigen Sinne ist; sie beruht ganz einfach auf Erfahrung wie etwa die Chemie oder jede andere angewandte Wissenschaft. Ein weiteres Merkmal ist ihre Psychologie. Nimmt man ein Lexikon zur Hand, findet man unter Psychologie: „Wissenschaft des Geistes oder der Seele und deren Funktion“. Diese Wissenschaft ist damit gleich von Anfang an unklar und verworren, weil die Begriffe Geist (mind) und Seele bedeutungsgleich verwendet werden. Das Wort Psychologie stammt aus dem Griechischen und heißt: die Lehre oder Kunde der *Seele*, nicht des Geistes (mind). Doch heutige Studenten und Autoren kennen den Unterschied nicht mehr. Bestenfalls sehen sie den Geist als eine Funktion der Seele. ...

Es wäre also klarzustellen, daß die Psychologie als exakte Wissenschaft sowohl Geist als auch Seele erfassen muß. Und genau das finden wir in der Wissenschaft der Meister. Sie ist deshalb die einzige exakte Psychologie. Würden wir dieser Wissenschaft einen ihr entsprechenden Namen geben, müßte er lauten: „Die Psychologie der Meister“. Ethik wäre darin nur ein untergeordneter Begriff. Wenn sich

der Westen doch dieser erstaunlichen Tatsache bewußt würde, könnte das für die Psychologie der Beginn einer neuen, ruhmreichen Ära sein.

Daß Geist und Seele zwei völlig verschiedene, voneinander getrennte Dinge sind, ist für den Westen fast unbekannt und zunächst vielleicht auch schwer zu begreifen. Der Geist ist Materie, freilich von sehr subtiler Art. Aber er besitzt kein eigenes, unabhängiges Selbst-Bewußtsein, sondern funktioniert nur in Abhängigkeit von der Kraft, die ihn inspiriert, und ist, wie der Körper, nichts weiter als ein wesentlicher Bestandteil des Menschen. Er ist lediglich eines unter vielen Instrumenten, die die Seele für ihr Wirken auf der physischen Ebene benutzt. Wenn die Seele im Laufe ihrer Entwicklung und ihres Aufstiegs in höhere Regionen den Bereich der Materie verläßt, legt sie den nun funktionslos gewordenen Geist genauso ab, wie sie den Körper ablegt, wenn sie die irdische Ebene verläßt. Die Seele ist freier, glücklicher, weiser, wenn der menschliche Geist nicht mehr hemmend in ihr Wirken und Wahrnehmungsvermögen eingreift.

Es ist ein Faktum, das sich jeder Schüler dieser Wissenschaft selbst beweisen kann und auch beweist, sobald er in höhere Regionen aufsteigt. Den Beweis findet er nicht durch logische Schlussfolgerungen, sondern durch tatsächliches Erleben, also persönliche Erfahrung. Es kommt der Zeitpunkt, wo er Geist und Intellekt buchstäblich wie ein Instrument beiseite legt, das er nicht mehr braucht und das nun ebenso hinderlich ist wie der Körper. Von nun an *weiß die Seele durch direkte Wahrnehmung*, und ihr Horizont dehnt sich unermesslich. Das wird allerdings erst dann möglich, wenn die Seele das Reich der Materie weit hinter sich gelassen und die Region reinen göttlichen Geistes betreten hat.

Der Welt wird durch diese Wissenschaft eine neue Psychologie angeboten, die neu ist, aber gleichzeitig die älteste in der Welt, denn seit zahllosen Zeitaltern schon lehrten sie alle Meister des Ostens.

Das Problem des Bösen gelöst

Die Wissenschaft des Sant Mat zeigt eine vollständige Lösung dieses Problems auf. Der Schlüssel hierfür liegt in dem Umstand, daß unsere Welt bzw. das ganze physische Universum nicht vom höchsten Herrn erschaffen worden ist und auch nicht von Ihm regiert wird, sondern von einem unvollkommenen Untergebenen. Deshalb ist auch die Schlussfolgerung, daß der Schöpfer und Herr dieser Welt nicht ganz Liebe und Güte ist und sein kann, vollkommen richtig. Wenn man nun einwendet, das Problem wurde dadurch nur in den Hintergrund gedrängt und eine wirkliche Lösung nicht angeboten, halten wir trotz alledem dagegen, daß ein allwissender, höchster Wille diese Ordnung erschuf und sie für den vorgesehenen Zweck die denkbar beste ist. Die Welt ist ein Schauplatz des Kampfes, der Schmerzen und des Todes und muß notgedrungen unvollkommen erscheinen. Sie ist ein Gefängnis, eine Besserungsanstalt und ein Krankenhaus. Sie war indes nie dazu ausersehen, eine Stätte des Glücks zu sein und wird es auch nie werden. Der Herr dieser Welt, selbst unvollkommen, sieht seine Hauptaufgabe darin, die Seelen hier so lange wie möglich festzuhalten und sie dem Leid und dem Bösen auszusetzen, bis sie genug davon haben und nach einem Ausweg suchen. Nur zu diesem Zweck wurde ihm dieses Reich übertragen. Wenn der Mensch zu dieser Einsicht gelangt, hat er das Schulungsziel erreicht. Seine Entwicklung hier ist nun beendet, und ihm stehen

höhere Welten offen. Der Sinn seines Aufenthaltes in dieser Region des Kummers und der Sorge hat sich erfüllt, und der höchste Vater ist gerüstet, ihm zu Hause ein königliches Willkommen zu bereiten.

Dem Westen ist der Gedanke, daß der höchste Vater unendlich viel höher steht als der Herr dieser physischen Welt, zum großen Teil völlig neu. Auch unvoreingenommenen Menschen waren die durch den – wie sie fälschlicherweise annehmen – Gott des alten Testaments gebilligten Greuelthaten ein schmerzlicher Schock. Der Gott des Alten Testaments ist aber der Gott dieser Welt, das erklärt seine vielen Unvollkommenheiten; offenbar ist es die Umwelt, die ihm entspricht. Selbst die Bibel berichtet „Als Gott sein Werk vollendet hatte, sah er es an, und siehe da, es war gut.“ Ihm *mußte* seine Schöpfung wohl gefallen; ob sie auch uns gefällt, steht auf einem anderen Blatt geschrieben.

Der höchste Vater indes steht unendlich viel höher als jener; und es sind des höchsten Vaters wohlthätige Pläne und Absichten, die der Herr dieser Schöpfung durchführt und verfolgt – die Welt ist eine Art milde Besserungsanstalt, Hölle, Gefängnis oder auch Schule, in der wir unserer Erziehung und Disziplin wegen eine Zeitlang zubringen müssen.

Wenn nun ein Mensch weise geworden und seine Schulung beendet ist, sucht er von sich aus nach einem Ausweg, d.h. nach einem Meister. Dieser alleine ist der Erlöser, und nur er besitzt den Schlüssel zum Gefängnis und zur Erlösung. Warum aber liegt alles in seiner Hand? Man weiß es nicht. Doch ist der Plan ersonnen vom Höchsten, und es muß der geeigneteste Weg sein; denn in seiner grenzenlosen Weisheit und Güte kann er nur das Beste für seine Kinder wollen.

Daraus ergibt sich folgende beachtenswerte Tatsache:

Es ist in erster Linie Egoismus oder Selbstsucht, die die Rückkehr der Seele zu Gott verhindert; und gegen dieses schreckliche Übel besitzt nur der Meister das erforderliche Heilmittel.

Wenn es sonst keinen anderen Grund gäbe, die Erlösung des Menschen einem Meister anzuvertrauen, wäre das allein schon ausreichend. Sobald sich die Seele dem Meister ergibt und ihm alles überlässt; sobald sie ihm bereitwillig und bedingungslos folgt, ist der Selbstsucht der Todesstoß versetzt.

Zudem sei die Bemerkung erlaubt, daß die individuelle Befreiung aus Fesseln und Knechtschaft völlig außerhalb menschlichen Vermögens liegt. Niemand ist dazu imstande. Die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, sind nur allzu begrenzt. Wir benötigen Hilfe. Und so hat der höchste Vater entschieden, daß der Helfer, Führer und Erlöser, den der Mensch braucht, ein lebender Meister sein soll.

Zum Thema „Lebensverlängerung“:

Ein Meister einmal sagte: „die Yogis haben ihr Leben beträchtlich verlängern können, weil sie ihre Zeit größtenteils in einer Art Trance zubrachten, einem Zustand, in welchem der Atem fast stillstand.“

Frage an den Meister: „Dann sollte also ein Mensch sowenig wie möglich essen und sich möglichst ruhig halten, wenn er lange leben will?“

Antwort des Meisters:“ **Ja, man sollte nur soviel Nahrung zu sich nehmen, wie nötig ist, den Körper in guter Verfassung zu halten, und sollte nichts in dem Maße übertreiben, daß es den Atem beschleunigt oder sonstigen Kräfteverschleiß verursacht?“ Ein langes Leben ist sinnlos, wenn es nicht dem Klangstrom geweiht und im Dienste an Sat Purush unter der Führung eines Sat Gurus verbracht wird.“**

Die verschiedenen Formen des christlichen “Gottesdienstes“ bekannt sind: seine ehrfürchtige Stille, die feierliche Mühe des Priesters, der salbungsvoll über Dinge spricht, von denen er nichts weiß; die steife Formalität der religiösen Handlung vor nichtssagend zweifelnden Gesichtern; die Liturgie, der Chorgesang – und all dies mit einer Pedanterie, als wäre es die letzte Gelegenheit, der Verdammnis der Hölle zu entgehen.

... die Sikhs vertreten also einen ähnlichen Standpunkt wie die protestantische Kirche, die sich ebenfalls auf ein Buch versteift und keine andere oder spätere Offenbarung gelten läßt. Der Katholizismus dagegen ist weise genug in der Erkenntnis, daß ein Buch allein nicht ausreicht, und hat den Papst darüber gesetzt, nimmt also eine Art Mittelstellung ein zwischen Bibelgläubigen einerseits und den Schülern eines lebenden Meisters andererseits.

Wieso es aber zu der Annahme kam, daß die göttliche Offenbarung für alle Zeiten abgeschlossen bleiben müsse, ist allerdings rätselhaft. Eine derartige Behauptung läßt sich durch nichts begründen oder rechtfertigen.

Früher oder später wird die Welt einsehen müssen, daß Religion ohne einen lebenden Meister nur toter Buchstabe, leere Hülle ist.

Eines dürfen wir nicht vergessen: die Radha-Soami-Lehre steht in keiner Weise zu irgendeiner Religion im Gegensatz, am allerwenigsten zum Sikh-Glauben, mit dem sie ja doch praktisch identisch ist. Sie hat keine Dogmen zu verteidigen, kein Priestertum zu unterhalten, sie kämpft nicht gegen andere Religionen, ja sie selbst ist keine Religion im üblichen Sinne.

Die Meister sagen: „**Sant Mat lehrt die Wissenschaft von der Verbindung der Einzelseele mit ihrem Schöpfer.**“

Sie stellt weder eine neue Glaubensrichtung auf, noch will sie alte Richtungen abschaffen: damit hat sie so wenig zu tun wie die Astronomie mit einem kirchlichen Bekenntnis. Sie kündigt vom Klangstrom, einem Yoga, der die Seele nach innen in spirituelle Reiche und zu endgültiger Freiheit führt; einzig damit ist sie befaßt. Folglich kann der Gläubige jeder Religion sich ihr anvertrauen, ohne zu der eigenen Organisation in Widerspruch zu geraten. Es ist eine reine persönliche Angelegenheit, bei der es ausschließlich um geistig mentale Übungen geht.

Zwei entscheidende Einsichten

Das Wesentlichste, das man bei einem Meister lernt, ist, sind zwei Dinge:

- Die überaus große Bedeutung des Meisters . Diese Wahrheit wird einem immer bewußter, je tiefer man in die Lehre eindringt. Mehr und mehr kristallisiert sich

heraus, daß der Meister Mittelpunkt, Inbegriff und Seele des Ganzen ist. Ohne ihn ist nichts. Was heißt, daß es ein lebender Meister sein muß, Ohne ihn ist nichts. Was heißt, daß es ein lebender Meister sein muß, nicht einer aus vergangenen Zeiten. Gerade in diesem Punkt liegt der verhängnisvolle Fehler der herrschenden Weltreligionen; hierin ist der Grund dafür zu suchen, daß sie in Leblosigkeit und bloßer Formalität, zu leerer Schale erstarrt sind.

Keine Seele kann ohne die Hilfe des lebenden Meisters jemals dem Griff Mayas und dem Rad der Geburten und Tode entkommen. Es gibt keinen anderen Fluchtweg und hat auch nie einen anderen gegeben.

Ohne das persönliche Eingreifen des lebenden Meisters vermochte bisher niemand die Fesseln von Geist und Materie abzustreifen und in höhere Regionen aufzusteigen. Wir alle hängen darin vollständig von seiner Gnade ab. Ohne ihn ist jede Seele hilflos wie ein neugeborenes Kind, das, sich selbst überlassen, mit Sicherheit zugrunde gehen würde.

Die Meister machen uns die Situation an einem anschaulichen Bilde deutlich. Er vergleicht uns mit Menschen in kleinen, zerbrechlichen Booten in tobender See. Jeder kämpft in den sturmgepeitschten Fluten einsam und allein gegen den unvermeidlichen Tod an. Sie alle aber sind rettungslos verloren.

Da, inmitten ihres verzweifelten Ringens, taucht plötzlich ein mächtiges Schiff auf, dessen Kapitän ihnen durch das tosende Wasser zuruft, sie möchten doch an Bord kommen, er werde sie sicher in den Hafen geleiten. **Der Kapitän ist der Meister und das rettende Schiff: Naam, der Klangstrom, der Heilige Geist.** Obwohl ihnen der Tod gewiß ist, nehmen nur ganz weniger das großmütige Angebot des Kapitäns wahr. Getäuscht vom Gott dieser Welt, erliegen sie dem trügerischen Wahn ihrer physischen Sinne.

Aus alledem ergibt sich der zwingende Schluß, **daß man Religionen und philosophische Denksysteme, die nicht den lebenden Meister zum tragenden Pfeiler des Ganzen machen, verwerfen und sich einen lebenden Meister suchen muß – das wichtigste und notwendigste Unternehmen im Leben einer Seele überhaupt.**

... Man spricht immer vom Einssein mit dem Göttlichen. Wenn das nicht nur eine schöne Redensart sein soll, muß es bedeuten, was es besagt. Und in der Tat bedeutet Einssein mit dem Unendlichen: mit ihm gleichen Wesens sein. So daß also der Meister, der diese Vereinigung mit dem Ewigen Herrn gefunden hat, nun auch identisch mit ihm ist. Er *ist* der Herr. Wir reden zwar vom Geiste der Einheit bei Gruppen oder Gemeinschaften, meinen damit aber keineswegs ein Einssein der Individuen miteinander. Solche Formulierungen sind reine Redewendungen. Weit aus anders aber liegt der Fall da, wo die Menschen Vereinigung mit dem höchsten Wesen erfahren. Hier verschmilzt wirklich Sein mit Sein, das kleinere wird identisch mit dem größeren, es wird dasselbe Wesen mit allen Eigenschaften des Höchsten. **Dies ist das Ziel aller Entwicklung.**

Die Radha-Soami-Wissenschaft stößt in ganz Indien auf erheblichen Widerstand, räumt sie doch mit dem Aberglauben und den ausbeuterischen Praktiken des Priestertums auf. Von den Sikhs werden die Radha Soamis besonders bekämpft, obwohl sich beider Glaubensgrundlage praktisch deckt, außer in einem Punkt: die Sikhs haben sich von der Vorstellung eines lebenden Meisters getrennt und stützen sich lediglich auf ihre Heiligen Schriften.

Sie hat kein Glaubensbekenntnis, keine Priester, keine Kirchenordnung und Zeremonien, keine Zeremonien, **keine Organisation**, und macht auch sonst kein Aufhebens von sich. Es gibt nur den Meister und seine Schüler. Das ist alles. Die Lehre als solche könnte man nennen: „Die Wissenschaft von der Verbindung der Seele mit ihrem Schöpfer.“ Es ist der Yoga des Klangstromes, auf der wissenschaftlich, fundierten Grundlage von Konzentration und Meditation. Mit äußeren Dingen gibt sich diese Lehre nicht ab, und ebenso wenig will sie sich durch sichtbare Autorität bestätigt sehen. diese Wissenschaft ist universal und in ihrer Anwendung auf die menschlichen Nöte weltumspannend. Alle Menschen und Nationen können sie praktizieren. Sie ist die einzige spirituelle Methode, die in absolut umfassender Weise auf die religiösen Bedürfnisse der Menschheit Antwort gibt. Ungeachtet der Tatsache, daß sie keine Religion im historisch verstandenen Sinne darstellt, erfüllt sie doch voll und ganz das tiefste Verlangen der Seele und führt zum Endziel, zum höchsten Gut (zum summum bonum) aller Religionen überhaupt: der Vereinigung der Seele mit ihrem Schöpfer. Sie stillt das edelste Sehnen der vornehmsten Geister unter den Menschen.

Man kann mit seinen Mitmenschen Mitleid empfinden, die anscheinend noch nicht erkennen dürfen, welch unschätzbares Vorrecht sie genießen könnten.

Diese einzigartige Gelegenheit lassen sie sich entgehen, weil sie – wie zu Jesus Zeiten die damaligen Menschen – nicht begreifen, daß ein großer Meister auf Erden weilt. Sie sind vom Gott oder den Göttern dieser Welt so verblendet, daß sein Licht, das da mitten unter ihnen hell erstrahlt, ihrem Blick ganz verborgen bleibt.

Wahrlich, das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis begreift es nicht. **Nach weiteren 2000 Jahren werden vielleicht viele auf unseren Meister Kirpal mit Sehnsucht zurückblicken und sich wünschen, heute gelebt zu haben, damit sie ihn hätten sehen und seine Schüler werden können.**

Theologische Mißverständnisse

Viele Menschen sagen würden: „Ja, aber Ihr Meister ist nicht Jesus; er ist ein Mensch, während Christus Gottes Sohn war.“ Eine solche Aussage würde auf theologischen Missverständnissen beruhen. Jesus selbst sah sich nie für einen Über-Menschen oder etwas Höheres an. Er lehrte das genaue Gegenteil. Man schlage nur einmal das Neue Testament auf und lese *seine* Worte, nicht die des Paulus, des Theologen. Es gibt im neuen Testament keinen Satz, in dem Jesus davon spricht, der *einzig* Sohn Gottes zu sein. Diese These kam erst lange nach seinem Tode auf.

Gottessohnschaft ist das Ziel aller spirituellen Bestrebungen; es ist Summe und Inbegriff jeden Yogas, und Yoga bedeutet Vereinigung mit Gott.

Wenn Jesus Gottes Sohn wurde, können auch andere Söhne Gottes werden !!

Weshalb die Theologie die Möglichkeit der Gottessohnschaft auf nur einen Menschen der Schöpfung begrenzt sehen will, bleibt ein Rätsel. Diese Sohnschaft ist es ja gerade das, was einen Menschen zum Meister macht. Alle Meister sind Gottessöhne in einem speziellen Sinn. Sie haben die äußersten Gipfel spiritueller Entwicklung erklommen, ihre menschlichen Eigenschaften in die des Höchsten eingeschmolzen und sind somit zu Gottessöhnen geworden – nicht, weil Gott sie als solche erschuf, sondern kraft der Vereinigung ihres spirituellen Seins mit dem des göttlichen Vaters. Und nicht nur das ! Mit ihm vereint, sind sie *identisch* mit ihm ! Sie unterscheiden sich voneinander durch nichts, außer dadurch, daß der Meister noch im Körper weilt. Suchern dürfte nun einleuchten, daß es ein schwerwiegender Irrtum ist, anzunehmen, es gäbe nur einen Christus oder Gottessohn, es könne nur diesen einen geben. Mit einer derartigen Annahme schlägt der Mensch sich die Tür selbst vor der Nase zu. Er verurteilt sich damit zu weiteren Irrwanderungen durch Wildnis und Wüste – und könnte dabei doch an der Festtafel im Palast des Vaters sitzen.

Den Anhängern des Buddhismus in Europa und Amerika aber müßte man folgendes klarmachen: Sie mögen eine allgemein zufrieden stellende Moral-Philosophie besitzen, aber es fehlt ihnen der lebende Meister. Sie bleibt deshalb, wie auch das Christentum, ein toter Buchstabe, eine leere Hülle.

Nirgendwo in der Lehre des neueren Buddhismus, weder in der nördlichen, noch in der südlichen Schule noch in einer der vielen untergeordneten Sekten, gibt es Anhaltspunkte für die eine Kraft, die allein imstande ist, die Menschen aus den Fesseln dieser Welt zu befreien.

Nirgends wird gelehrt, wie man sich aus den Fesseln dieser Welt befreien kann, wie man sich nach innen wenden und das Himmelreich finden kann, von dem alle Welt spricht: auch wird einem keinerlei Hilfe gegen die Übermacht des Bösen angeboten. Man hütet sich auszusprechen, durch welches Verfahren diese gigantische Aufgabe zu lösen ist.

Buddha und Christus werden als Beispiele angeführt, aber nirgendwo erfährt man, wie man selbst zu einem Buddha oder Christus wird.

Was hilft es uns, wenn ein Geistlicher im Talar und weißer Halskrause am Rand des Brunnens steht und uns eine wunderschöne Predigt hält?

Ein schwacher Punkt in der buddhistischen Lehre ist die Verneinung der individuellen Seele wie auch eines höchsten Wesens. Wahrscheinlich haben wir es dabei nicht mit der reinen Lehre Buddhas, sondern mit der späterer Interpreten zu tun. Mit großer Tatkraft sucht er das überall aufdringlich-negative Ego zu überwinden und lehrte die Einheit allen Lebens. **Bis auf den heutigen Tag seine Anhänger nicht in der Lage gewesen sind, die Vorstellung der göttlichen Einheit mit der Existenz einer individuellen Seele in Einklang zu bringen.**

Diese Welt ist nicht unsere wahre Heimat

Dieses Universum ist unbeständig und vergänglich. Es verändert sich permanent. Morgen wird es nicht mehr so sein, wie es heute ist, denn nichts in dieser Welt ist dauerhaft. Sie ist das Haus des Todes, und wie ein Haus aus Sand kann sie jederzeit zerstört werden.

Was immer hier zu sehen ist, wird eines Tages zerstört werden. Jedes Objekt im Universum ist kurzlebig. Könige, Untertanen, Häuser, Paläste, jene, die in ihnen wohnen, alle die Dinge im Universum, Gold und Silber und die sich damit schmücken, dieser Körper, Kleider, Männer und Frauen, alle sind vergänglich. Wegen dieser Verstrickungen haben die Menschen den Herrn vergessen. Niemand hat hier wirklich Verlangen danach, geliebt zu werden. Viele sind schon gegangen, einige gehen, und die Übrigen sind dabei, zu gehen.

„Besitz, Frau, Reichtümer, Haus – weder das, noch sonst irgendetwas wird mit dir gehen. Sei dir dessen sicher.“

Adi Granth

„Wir sehen jeden Tag Menschen sterben, leben aber in der Hoffnung, selbst für immer zu leben. Was könnte seltsamer sein?“

Mahabarata

„Du bist ein Gast für eine Nacht, hoffst aber für Ewigkeiten zu leben; die Häuser und Reichtümer, die du siehst, sind wie der Schatten, vom Baume geworfen, der sich andauernd bewegt.“

Adi Granth

Und doch bleiben wir vertieft in dieses Universum. Unser Wohlstand, unsere Frau, unsere Reichtümer und unsere Häuser sind nicht die unseren, und nichts wird mit uns kommen, wenn wir gehen. Warum also sind wir so in sie vernarrt ?

Wir verschwenden unsere unschätzbare Zeit an Gegenstände, die zurückgelassen werden und denken nicht an das, was uns begleiten wird. Der Körper, der uns gegeben wurde, begleitet uns nicht. Seine Form und seine Jugend wird nicht bestehen bleiben. Wie kann man in Beziehungen und Objekte, die mit diesem Körper zusammenhängen, Vertrauen setzen? Es ist eine Frage nach dem tatsächlichen Wert des Lebens. Die menschliche Geburt ist eine Möglichkeit, den Herrn zu treffen. Wer sich nicht in Hingabe an den Herrn vertieft und nicht das WORT praktiziert, verschwendet sein Leben. Eine menschliche Geburt ist selten. Verschwende sie nicht. Verbringe sie in Hingabe an den Herrn. In diesem vergänglichen Körper ist nur die Seele real und unsterblich und um sie sollte man sich in wahrer Hingabe sorgen.

Der Mensch hat auf den verschiedenen Gebieten des Lebens gewaltige Fortschritte errungen, **aber leider hat er nie die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, etwas über seine wahre Natur zu erfahren.** Es ist ihm gelungen, die Tiefen der Meere zu erforschen, viele Geheimnisse des gestirnten Himmels zu enträtseln, und nun ist er dabei, in das All vorzudringen. **Aber das Mysterium der menschliche Seele in seinem eigenen Innern hat er noch nicht ergründet und ist deshalb in dieser Hinsicht**

völlig unwissend. Die Frage der Fragen, nämlich, wie man sich Selbst erkennt und so das Wissen über die Seele erlangt, hat er immer übergangen und ist damit dem Kernproblem des Lebens ausgewichen, als ob es keine Bedeutung hätte. Der Mensch mag alle Reichtümer dieser Welt besitzen; wenn er aber gar nichts über seine eigene Seele weiß, ist alles vergebens. **Der letzte Sinn alles Wissens liegt darin, sich Selbst und Gott zu erkennen.**

Kirpal Singh e.h.

Aussagen Kirpals:

Der Schüler eines wahren Meisters hat eine eigene Verantwortung. Wer seinen Meister als die immer gegenwärtige Gotteskraft in sich sieht, lebt in Ehrfurcht vor dieser Tatsache und weiß, daß diese Kraft jeden seiner Gedanken, Worte und Taten wahrnimmt. Wird der Schüler, wenn er dies weiß, jemals wieder eine Sünde begehen? Der Schüler sollte tief empfundenen Respekt für die Worte seines Satgurus haben, denn "die Worte des Satgurus sind der Satguru."

Meidet die Gesellschaft aller, durch die ihr euch an die Welt bindet oder ihn vergeßt.
Wenn ihr nicht mit Menschen zusammensein könnt, die euch helfen, an Ihn zu denken, dann lebt besser allein. Lebt mit dem Meister zusammen, der zu euch durch Bücher und Schriften spricht.

Kein wahrer Meister war jemals daran interessiert, möglichst große Mengen anzuziehen und ich war niemals auf Quantität bedacht. Es ist die Qualität, die zählt, und ich habe lieber eine Handvoll Schüler, nein, auch nur einen, der sein Ego auf dem spirituellen Altar opfern kann und lernt, durch die Liebe zu leben, als Millionen, die den Wert und die Bedeutung dieser Tugend gar nicht verstehen.

Die Meister werden aus Mangel an spirituellem Wachstum häufig nicht richtig verstanden. Zuweilen begehen die Schüler üble Taten (es ist sehr leicht, zu fallen, und wenn sie zu Hazoor kamen, zeigte er ihnen besondere Liebe und sagte: "Es ist gut, daß du gekommen bist." Diese besondere Aufmerksamkeit diente vor allem dazu, sie vor sich selbst zu bewahren, aber viele dachten törichterweise: ""Wenn wir sündigen, ist der Guru sehr glücklich über uns!" Es ist der Verstand, der uns irreführt. Zu unserem Glück ist die Absicht des Meisters immer diesselbe: dem Kind zu Hilfe zu kommen, damit es aufrecht stehen kann.

Die Straße ist sehr lang, aber er widmet jedem einzelnen seine Zeit; letztlich hat er für jeden große Liebe - was kann er tun? Wenn der Schüler, nachdem all diese Methoden versucht wurden, immer noch nicht versteht und nicht vorwärts kommt, hat der Meister auch andere Methoden, ihn auf dem geraden Weg zu halten. Erlaubt, aber wenn er die Zügel straff zieht, windet sich die Seele vor Schmerz. Wenn das Kind nicht gehorcht und sein Leben vergeudet, schüttelt er es heftig.

Der ganze Zweck des menschlichen Lebens besteht darin, still zu werden - sich von der äußeren Umgebung zurückzuziehen und zu konzentrieren

Liebe fordert direkten und unverzüglichen Gehorsam, nicht bloßes Lippenbekenntnis. In dieser Hinsicht sind wir allgemein schwach und fehlen kläglich. Wir müssen lernen, ihn zu verstehen und das zu tun, was er uns zu tun heißt, auch wenn das, was er sagt, uns gelegentlich unvernünftig erscheinen mag. Er spricht von einer höheren Warte aus und überblickt die Dinge von einer Ebene, zu der wir noch keinen Zugang haben.

Wenn wir also die ganze Zeit an ihn denken, auch dann, wenn wir weltlichen Verpflichtungen nachgehen, werden wir allmählich seinen Geist aufnehmen; unsere äußeren Verwicklungen werden uns dann nicht binden.

Er ist gegangen -
lieber, gütiger Kirpal,
der das Licht in uns liebte,
selbst wenn wir eigenwillig

nach unseren Wünschen tanzten.

Sein edles Herz blieb stehen -
und legte die mächtige Gestalt nieder,
nunmehr befreit von den
täglichen Schmähungen,
die wir in reichem Maße gegeben haben
und die er in großem Ausmaß angenommen hat.

O barmherziger Vater,
wie könne wir - so gefühllos,
als du bei uns warst -
erstarken in deiner Liebe, nun,
da du gegangen bist?
Rette uns: wir versinken in der
Finsternis, sowie die Flammen
an deiner Bahre züngeln.

Stuart Judd